

Vieles, was zuerst als „Reform“ deklariert wird, erweist sich als Irrweg, der Schülern und Schule schadet. Soll eine Reform wirklich eine **Reform** sein oder werden, muss sie **sorgfältig geplant, umsichtig durchgeführt und über eine längere Zeitspanne** – mindestens eine Schülergeneration – umgesetzt werden, um Erfolg oder Misserfolg realistisch beurteilen zu können.

Die derzeitige Hektik und „Aufregung“ in der Schulpolitik setzt Lehrer und Schüler jedoch unter Zeitdruck und lässt eine verantwortliche und kontinuierliche pädagogische Arbeit nicht zu.

**Der VkdL appelliert vor allem an die Politiker, die sich mit Bildung und Schule befassen, aber auch an Wirtschaftsorganisationen, die ständigen Eingriffe in die schulische Arbeit zu unterlassen und Schule, Schüler und Lehrer in Ruhe und Verantwortung arbeiten zu lassen. Der Erfolg wird sich mit Sicherheit einstellen.**



Verein katholischer deutscher Lehrerinnen e.V.

Hedwig-Dransfeld-Platz 4, 45143 Essen  
Telefon: 02 01/ 62 30 29, Fax: 02 01/ 62 15 87  
E-Mail: VkdL-Essen@t-online.de  
Internet: www.vkdL.de

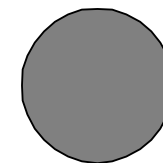
© **VkdL 2011** — BHV

Die Entschließung kann bei der Bundesgeschäftsstelle angefordert werden!



**Schule muss  
in Ruhe  
arbeiten können!**

**Auf den  
Punkt  
gebracht !**



**Verein katholischer deutscher Lehrerinnen**  
Berufsverband lehrender Frauen aller Bildungsbereiche



Was gut sein oder werden will, muss nicht nur im Vorfeld gründlich überlegt sein, sondern auch die Umsetzung muss in Ruhe erfolgen, damit ein reifes Ergebnis herauskommt.

**Eile und Hektik sind Verfahren, die in der Schule nichts zu suchen haben.** Vielmehr schaden sie, nicht nur den Lehrern und Schülern, sondern der Sache „Schule“ selbst.

Schule hat mit Menschen zu tun und muss sich an menschlichen Grundsätzen orientieren, wenn sie erfolgreich sein will.

Schulerfolg lässt sich nicht erzwingen, sondern verlangt Planung und Reifung in der Umsetzung.

Schule kann nicht mit wirtschaftlichen Maßstäben gemessen werden, sondern hat ihre eigenen Gesetze, die sich am Menschen, an den Schülern und auch an den Lehrern orientieren. Deshalb darf Schule auch nicht zum Instrument der Politik werden, zu dem sie zur Zeit gemacht wird.

Schule muss sich am Menschen, an seinen Fähigkeiten und Möglichkeiten orientieren, an seiner Entwicklung, seinen Gaben und Begabungen, sie kann nur das weiterentwickeln, was im Menschen, im Kind angelegt und mitgegeben ist.

Manipulation und Indoktrination sind schulfremde Methoden, die nicht angewandt werden dürfen.



Wer bestimmt, was schulkonform ist? Zunehmend befassen sich Wirtschaft und Öffentlichkeit mit dem, was in der Schule passieren sollte, passieren müsste. Vor allem Politiker fühlen sich zuständig, der Schule vorzuschreiben, wie sie sein sollte, was sie tun und lassen sollte, selbst wenn sie außer ihrer eigenen Schulzeit nie mehr eine Schule betreten oder selbst unterrichtet haben. Auch Wirtschaftsunternehmen verbreiten sogenannte „Schulkonzepte“, ohne Rücksicht auf die Schüler, die diesen Planungen unterworfen werden.

**Auf diese Weise wird Schule einem permanenten Wechselbad unterschiedlichster Veränderungen und Forderungen unterworfen und kann begonnene Prozesse nicht in Ruhe zu Ende führen. Erfolg oder Scheitern werden nicht mehr überprüft.**